

Ökologischer Landbau in der Tschechischen Republik rückläufig

Ende des Jahres 2005 wurden 255.000 ha in der Tschechischen Republik ökologisch bewirtschaftet, was einem Flächenanteil von ca. 6% und einem Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % entspricht. 89% der ökologisch bewirtschafteten Fläche ist Dauergrünland.

Die Zahl der Öko-Betriebe nahm im Jahr 2004 noch um 3,3% zu, sank aber erstmals in der 15-jährigen Geschichte der nationalen Biolandwirtschaft in 2005 um 7 % auf insgesamt 829 Betriebe, obwohl die inländische Nachfrage jährlich um ca. 20 % ansteigt. Gleichzeitig will die Regierung den Flächenanteil auf 10 % im Jahr 2010 erhöhen. Als Gründe für den Ausstieg wurde die zunehmende Konkurrenz ausländischer Anbieter auf dem nationalen Markt genannt. Höhere staatliche Unterstützungszahlungen in einigen Ländern ermöglichen diese preisgünstigen Importe. Der Anteil der Öko-Produktion an der ganzen landwirtschaftlichen Produktion in der Tschechischen Republik liegt je nach Produktgruppe zwischen 0,5 bis 3,5%.

Die Preis Prämien, die die Öko-Bauern für ihre Produktion bekommen, bewegen sich zwischen 10% und 15% für Rindfleisch, 15-20% für Milch, 40% und mehr für Getreide, 60% und mehr für Kartoffeln und bis zu 200% für einige Gemüsesorten.

Zu den wichtigsten Produktgruppen zählt Getreide, vor allem Dinkel und Buchweizen, Kräuter und Gewürze, Rindfleisch, Milch (hier mit einem großem Anteil an Ziegenmilch).

Zum Ende des Jahres 2005 waren 125 Hersteller von Bio-Lebensmitteln registriert. Der Mangel an bio-verarbeitender Industrie wird als das größte Hindernis der weiteren Entwicklung des tschechischen Bio-Marktes angesehen. Das ist der Grund, warum ein Großteil des ökologisch bewirtschafteten Fleisches und der Milch als konventionelle Ware verkauft werden muss.

Nachdem die Kontrolle und Zertifizierung von Ökobetrieben zwischen 1990 und 1999 direkt durch das Landwirtschaftsministerium der Tschechischen Republik durchgeführt wurde, beauftragte das Ministerium 1999 die gemeinnützige KEZ o.p.s mit der Umsetzung. KEZ wurde, unterstützt vom Ministerium, von drei Organisationen gegründet: der FOA, einer Stiftung für ökologischen Landbau, PRO-BIO, der größten Öko-Bauernorganisation und AOAI, einer Vereinigung von Öko-Beratern und -Inspektoren.

2003 erhielt KEZ die IFOAM-Akkreditierung für das privatrechtliche Zertifizierungsprogramm. Darüber hinaus zertifiziert KEZ gemäß nationaler Ökogesetzgebung. Tschechien ist von der EU gemäß EU-Öko-Verordnung für Einfuhren aus Drittländern auf der Drittlandliste, mit KEZ als autorisierter Kontrollstelle, geführt.

Mit Anfang des Jahres 2006 wird eine zweite Kontrollstelle neben der KEZ in Tschechien die Arbeit aufnehmen. Die deutsche ABCERT wird zusätzlich zur reinen Kontrolltätigkeit auch als Beratungspartner für die tschechischen Landwirte und Verarbeiter zur Seite stehen. Unter der Internetseite www.abcert.cz können weitere Informationen über die größte Kontrollstelle in Deutschland abgerufen werden.

Der tschechische Markt für Bio-Lebensmittel

Der Tschechische Markt für Bio-Lebensmittel hat schon das dritte Jahr hintereinander einen rasanten Zuwachs erlebt. Der gesamte Kleinhandelsumsatz erreicht gemäß der neuesten Angaben - 12 Millionen im Jahre 2005, was aber noch weniger als 0,2% Marktanteil am gesamten Lebensmittelverbrauch darstellt. Das heißt, dass jeder Tscheche im Jahr 2005 durchschnittlich etwa 1,20 Euro für Bio-Lebensmittel ausgegeben hat. Der Verkauf erfolgt überwiegend über konventionelle Handelsketten mit 60%. In spezialisierten Bio-Läden und in Reformhäusern werden weitere 30%, in übrigen Lebensmittelläden 5% und direkt ab Hof oder anderen Formen der Direktvermarktung 5% abgesetzt.

Die tschechische Unternehmensberatung "Green marketing" erwartet, dass der tschechische Markt mit Bioprodukten auch in den nächsten 5 Jahren um 25 bis 30 Prozent jährlich wachsen wird.

Auf dem Markt herrscht ein ständiger Mangel an Bio-Eiern, manchen Fleischsorten, vor allem Geflügelfleisch, Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukten, wie Butter und Käse. Verbessert hat sich die Situation bei frischen Backwaren. Sie werden von "Carrefour", "Interspar", "Albio" und "Country Life" angeboten.

Zunahme des Imports

Seit dem EU-Beitritt hat sich der Import von Bio-Lebensmitteln deutlich erhöht. Aus dem Ausland importiert werden vor allem verarbeitete Bio-Lebensmittel wie Saucen, Aufstriche, Getränke, Süßungsmittel, Öle und Fette, aber auch Hülsenfrüchte, Samen und Nüsse.

In letzter Zeit begann auch der Import von frischer Ware aus dem Ausland, vor allem bei Obst, Gemüse und Milchprodukten. Die Anzahl der importierten Bio-Lebensmittel hat sich in letzter Zeit mehr als verdreifacht, heute sind auf dem tschechischen Markt ungefähr 3.000 Bioartikel verfügbar, davon 1.400 Artikel aus dem Import.

Ausblick

Die staatliche Marketingagentur hat Zuschüsse der EU für eine breit angelegte Informationskampagne beantragt. Wenn dem Antrag entsprochen wird, werden in den nächsten drei Jahren 2 Mio. Euro für die Verbraucherinformation investiert werden. Ausländische Bio-Hersteller haben großes Interesse am tschechischen Markt, es kommen aber auch neue tschechische Unternehmer dazu, es werden neue Bio-Produkte eingeführt, weitere Supermärkte reihen die Bio-Lebensmittel in ihr Portfolio ein (Interspar, Kaufland).

Obwohl das Thema des Öko-Landbaus und Bio-Lebensmittel immer häufiger in den Medien erscheint, ist das wichtigste Hindernis des weiteren Wachstums die nicht ausreichende Informiertheit der Verbraucher über die Vorteile des Öko-Landbaus und des Verbrauchs von Bio-Lebensmitteln.

Die wichtigste Rolle in der weiteren Entwicklung werden wahrscheinlich die Handelsketten spielen. Wenn sie die Bio-Lebensmittel unter eigenen Marken aktiv zu bewerben beginnen und das Sortiment verbreitern, wird der Markt steil anwachsen. Den Anfang machte das Unternehmen "Billa", das in seinen Verkaufsstellen vor kurzer Zeit 10 Bio-Milchprodukte der

eigenen Hausmarke "ja!Natürlich" zu verkaufen begann. Alle Produkte werden hierbei aus Österreich importiert.

Wenn es gelingt einige Programme im Rahmen des Aktionsplans für die Entwicklung des Öko-Landbaus zu starten, vor allem auf Verbraucher gerichtete Information - und Bildungskampagnen über Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel, wird sich der tschechische Bio-Markt weiterhin sehr dynamisch entwickeln.

Der tschechische Bio-Verband PRO-BIO koordiniert ab dem 1. März 2006 ein neues Projekt für den Ausbau der ökologischen Landwirtschaft wie www.ekoconnect.de berichtet. Es soll ein Netz von neuen Informations- und Beratungszentren aufgebaut werden. Finanziert wird das Projekt vom tschechischen Umweltministerium und dem Europäischen Strukturfond.

(Quelle: Rippin, ZMP; Vaclavik, Green marketing)

Letzte Aktualisierung: 27.06.2006

AgroMilagro

Downloadquelle: www.agromilagro.de

research